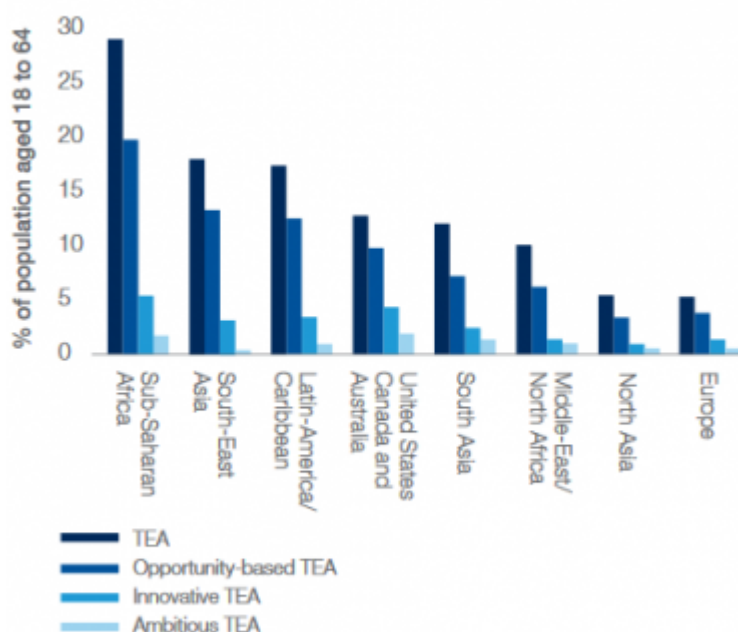


Es heißt, Europäern fehle der Unternehmergeist. Wenn man die Zahl der Gründungen betrachtet, ist Europa tatsächlich abgeschlagen hinter dem Rest der Welt. Ist der Kontinent also ein unternehmerisches Schlusslicht?

Figure 1: Regional rates of early-stage entrepreneurial activity, working-age population – weighted average^a



Note: All averages are weighted by population aged 18 to 64.
Source: GEM annual entrepreneurship data, 2011 through 2014 surveys.

Die gemeinsame Studie des Weltwirtschaftsforums und dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) geht genau dieser Frage nach.

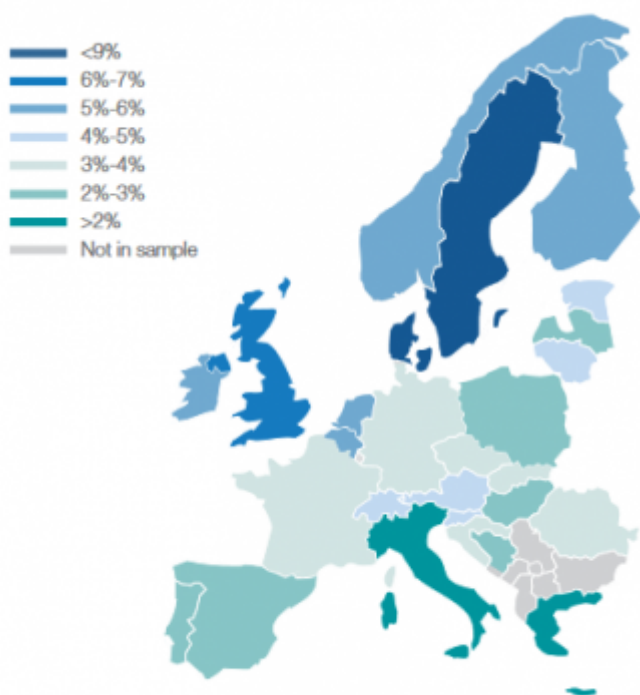
Die Antwort ist verblüffend: Das Unternehmertum blüht in vielen Teilen Europas. Es unterscheidet sich jedoch etwas von dem Unternehmertum andernorts. Viele entwickeln ihren unternehmerischen Geist innerhalb einer Organisation oder eines Unternehmens, anstatt selbst zu gründen. – Sie sind Unternehmer im Unternehmen.

Die Studie unterscheidet zwei Typen des Entrepreneurship, es gibt den EEA-Typ (EEA steht

für „entrepreneurial employee activity“, „angestellter Unternehmer“) und den TEA-Typ („total early-stage entrepreneurial activity“, der klassische Gründer).

In Europa ist der Anteil des Typs EEA wesentlich größer als woanders in der Welt: 40% der Unternehmer sind vom Typ EEA. Zum Vergleich, in den USA sind es 29%.

Figure 4: EEA in 28 European economies



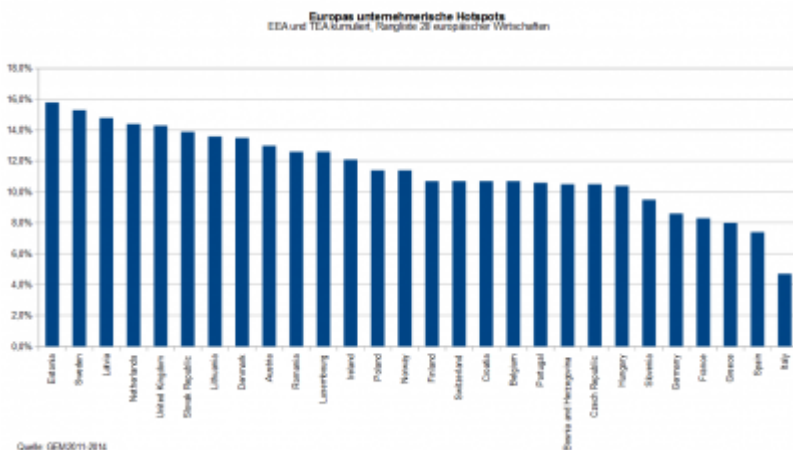
Source: GEM annual entrepreneurship data, 2011 through 2014 surveys.

Man sieht, Europas unternehmerische Geiste starten und erschließen neue Geschäftsfelder zu einem guten Teil innerhalb eines Unternehmens, bei dem sie angestellt sind. Besonders ausgeprägt ist dieser Typus in Dänemark und Schweden. Mehr als die Hälfte der Unternehmer in Dänemark sind angestellte Unternehmer.

Wenn man nicht nur die Gründungszahlen betrachtet, sondern die Zahlen des TEA und EEA zusammen nimmt, steht Europa lediglich hinter den USA, Canada und Australien.

Wie sieht es innerhalb Europas aus?

Wenn man die Ergebnisse der Studie mit dem Fokus auf Europa anschaut, entsteht innerhalb des Kontinents ein heterogenes Bild.



Nordeuropa ist wesentlich unternehmerischer als Westeuropa, hinten anstellen darf sich Südeuropa, mit Italien als Schlusslicht der Rangliste. Auch Deutschland und Frankreich, die stärksten Wirtschaften Europas, befinden sich unter den letzten Fünf.

In den Top 3 stehen Lettland, Schweden und an der Spitze Estland. Alle drei Länder des Baltikums befinden sich in den Top 10 des kumulierten Rankings. Litauen steht vor Dänemark auf Platz 7.

Estland erreicht seinen Spitzenplatz durch einen außergewöhnlich hohen Anteil des Unternehmer-Typs TEA und einen überdurchschnittlichen EEA-Anteil. Das Land gilt außerdem als Vorbild bei den politischen Rahmenbedingungen für Gründer. Man kann in Estland ein Unternehmen innerhalb von 20 Minuten online gründen.

Schwedens Position kommt aus der umgekehrten Richtung: Der Anteil des Typs EEA ist

besonders hoch, zusammen mit einem überdurchschnittlichen TEA-Wert ergibt es Platz 2.

Lettlands Position ist ebenso interessant. Obgleich beim Typ EEA allein nur auf Platz 24 liegend, katapultiert sich das Land durch seinen Spitzenplatz beim Typ TEA auf den kumulierten Rang 3.

Großbritannien kommt auf den guten 5. Rang des Classements. Italien, als Letzter, hat buchstäblich nahezu keine Unternehmertypen innerhalb von Unternehmen (EEA), ähnlich wie Spanien und Griechenland.

Für diese Studie wurden zwei unterschiedliche Datenbasen zusammengelegt. Zum einen die Daten des Wettbewerbsfähigkeits-Index des Weltwirtschaftsforums, der die wirtschaftliche Stärke und Konkurrenzfähigkeit von Ländern misst.

Zum anderen die Daten des Global Entrepreneurship Monitors (GEM), der die unternehmerische Aktivität quantifiziert.

Diese Studie stellt klar heraus, dass der Typ „Unternehmer innerhalb von Unternehmen“ (EEA) einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes liefert. Dies müsse bei politischen Entscheidung berücksichtigt werden, so die Empfehlung des Weltwirtschaftsforums.

Weitere Analysen und dezidiertes Fazit im Artikel „[Europe’s Hidden Entrepreneurs: Entrepreneurial Employee Activity and Competitiveness in Europe](#)“.